

INNOVATIONSBRIEF

Newsletter der Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg

Inhalt

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG	1
Landes-Innovationspreis 2020 verliehen	1
"Digital Jetzt" – Achtung: Kontingent zur Registrierung für 2020 ausgeschöpft	2
Neu: Onlineversion IHK-CE-Tool	2
5G Campusnetze – DIHK-Roadshow für Unternehmen	2
Informations- und Kommunikationsinitiative „Mobilfunk und 5G“	2
InnovationCamp BW Silicon Valley 2020 – Machen Sie mit	3
Virtuelle Roadshow zur steuerlichen Forschungsförderung	3
Spitzengespräch der Initiative Wirtschaft 4.0	3
Durchbruch bei EU-Budgetverhandlungen – Mehr Forschungsmittel für Europa	4
TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN	6
IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE	7
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND	8
Roadshow der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) startet	8
Förderung von internationaler Verbundvorhaben im Rahmen der Nationalen Bioökonomiestrategie	8
Online-Event zur Studie „Sprunginnovation in Deutschland“ am 10. Dezember 2020	8
Neue Ausschreibungen	9
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	9
NEUES AUS DER WISSENSCHAFT	10
Drohnen schützen Baumsetzlinge	10
Durchbruch bei Wasserstoff-Rückumwandlung aus Methanol für Brennstoffzellen	10
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT	11
Kommission verabschiedet neue Strategie für Open-Source-Software – 21.10.2020	11
Aktuelle Kampagne Innohealth USA unter Leitung der Fraunhofer-Gesellschaft	11
ZAHL DES MONATS	12
248 Petaflops	12
GRAFIK DES MONATS	13
TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT	14
IHK-INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG	17

IMPRESSUM

Der Innovationsbrief ist ein kostenloser Service der *Federführung Technologie des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags* (BWIHK).

Der Innovationsbrief erscheint einmal im Monat.

Ein Archiv des Innovationsbriefs finden Sie unter www.karlsruhe.ihk.de Dok.-Nr. 93861

REDAKTION

Dr. Stefan Senitz
Rebekka Todt

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Lammstraße 13-17
76133 Karlsruhe

Tel.: 0721 174 -142
Fax: 0721 174 -144
E-Mail:
rebekka.todt@karlsruhe.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Landes-Innovationspreis 2020 verliehen

Für herausragende Entwicklungen und Anwendungen neuer Technologien hat Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut fünf mittelständische Unternehmen aus dem Land mit dem diesjährigen Innovationspreis des Landes ausgezeichnet.

Der Innovationspreis ist insgesamt mit 50.000 Euro dotiert. Zudem wurde auch in diesem Jahr ein Sonderpreis der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft verliehen.

„Ich freue mich, dass sich 79 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen um den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg beworben haben und gratuliere allen Prämierten. Ihre Einsendungen zeigen, wie sehr die Digitalisierung, Robotik oder Künstliche Intelligenz unsere Wirtschaft durchdringt – und zwar über alle Branchen hinweg. Wir müssen hier die vorhandenen Potentiale, die wir im Land mit unseren Wirtschafts- und Forschungsinfrastrukturen haben, weiterhin nutzen“, ergänzte Hoffmeister-Kraut.

Weitere Informationen zum Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg und die ausführliche Dokumentation zur Preisverleihung 2020 finden Sie unter www.innovationspreis-bw.de.

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2020

Die ASCon Systems GmbH aus Stuttgart erhält 15.000 Euro für ihren Digitalen Zwilling, mit dem die Planung, Steuerung und Analyse einer wandelbaren und flexiblen Produktion in Echtzeit möglich ist.
www.ascon-systems.de

Die KOLIBRI Metals GmbH aus Amtzell erhält 10.000 Euro für ihr 3D-Druckverfahren für extrem harter Stähle. Industrielle Anwendungen erfordern häufig metallbasierte Werkstoffe und oft hohe Härten und Standzeiten, welche bisher nicht mit einem Metall-3D-Drucker hergestellt werden konnten.
www.kolibri.de.com

Die Stecher Automation GmbH aus Sauldorf erhält ebenfalls 10.000 Euro für ihre Matrix-Zelle. Die Matrix-Zelle geht über bekannte Automatisierungsansätze unter Verwendung eines Industrieroboters hinaus.
www.stecher-automation.de

Die JULTEC GmbH aus Steißlingen erhält 7.500 Euro für ihren Rückwandler für den SAT-TV-Empfang über Glasfaser. Der neu entwickelte Rückwandler zeichnet sich durch seine kompakte Bauform und einen sehr geringen Energiebedarf aus.
www.jultec.de

Die FORCAM GmbH aus Ravensburg wird ebenfalls mit 7.500 Euro für ihre IIoT-Plattform (Industrial Internet of Things) ausgezeichnet. Diese Technologie ist vergleichbar mit einem modernen Smartphone: Es sind bereits Apps vorinstalliert, der Nutzer kann gleichzeitig jede gewünschte weitere App downloaden.
www.forcam.com

Den mit 7.500 Euro dotierten Sonderpreis der MBG, der sich an junge Unternehmen richtet, erhielt in diesem Jahr die fruitcore robotics GmbH aus Konstanz für ihr Industrie-Robotersystem HORST900. Das neue Industrie-Robotersystem vereint technische Innovationen in der mechanischen Kinematik mit einer intuitiv bedienbaren Software. Industrieanwendungen lassen sich schnell und einfach automatisieren, auch ohne Programmierkenntnisse.
www.fruitcore-robotics.com

Anerkennungen wurden folgenden zwei Unternehmen ausgesprochen:

ACD Elektronik GmbH aus Achstetten für ihr modulares Handgerät. Dieses erweitert die Möglichkeiten mobiler Datenerfassung. Die Kombination von sicherem Betriebssystem und vielseitig mobilen Handgeräten ergibt eine Vielzahl möglicher Einsatzbereiche.
www.acd-gruppe.de

Neohelden GmbH aus Karlsruhe für NEO für ihren virtuellen Assistenten.

Der Fokus des neu entwickelten KI-Assistenten liegt auf Einsatzszenarien im Enterprise-Umfeld und der Abbildung von Prozessen in simple „Unterhaltungen“.

Statt sich durch verschiedene Software-Systeme zu klicken und sich in unterschiedlichen Menüführungen zurecht zu finden, bietet der unter dem Namen NEO bekannte Assistent eine einheitliche Oberfläche. Aus unzähligen Klicks wird eine Unterhaltung.

www.neohelden.com

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

"Digital Jetzt" – Achtung: Kontingent zur Registrierung für 2020 ausgeschöpft

Laut Projektträger ist aufgrund der Vielzahl der Förderanträge für Digital Jetzt das Kontingent für die Registrierung in diesem Jahr bereits erschöpft. Es ist zurzeit nicht möglich sich im Digital Jetzt Förderportal zu registrieren.

Es wird derzeit an einem angepassten Verfahren für die Registrierung und Antragstellung erarbeitet. Dieses wird in Kürze über die Internetseite des Bundeswirtschaftsministeriums unter folgendem Link kommuniziert: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digital-jetzt.html>.

Das Förderprogramm Digital Jetzt läuft bis Ende 2023.

Informationen zu alternativen Fördermöglichkeiten im Bereich Digitalisierung finden Sie unter www.produktentwicklung.ihk.de

Neu: Onlineversion IHK-CE-Tool

Das im Rahmen des BWHK-Arbeitskreises Technologie von der IHK Bodensee-Oberschwaben entwickelte CE-Tool ist ab sofort als Online-Anwendung verfügbar unter folgendem Link: <https://www.cetool.ihk.de>

Harmonisierte Normen spielen eine große Rolle im Zusammenhang mit der Produktsicherheit und CE-Kennzeichnung.

Vereinfacht zusammengefasst wird ein Produkt als sicher betrachtet, wenn es hinsichtlich der relevanten Schutzziele den im EU-Amtsblatt gelisteten harmonisierten Normen entspricht. Dies stellt eine zentrale Voraussetzung dar, um ein Produkt in Verkehr bringen zu können.

Während Hersteller die damit verbundenen Maßnahmen häufig in ihren Entwicklungsprozess integriert haben, sind unzählige – insbesondere kleinere – Importeure und sogenannte Quasi-Hersteller (Verkauf von Produkten unter eigenem Label) immer wieder mit veralteten oder unvollständigen EU-Konformitätserklärungen konfrontiert. Hieraus ergeben sich unter anderem Bußgeld-, Rückruf- sowie Haftungsrisiken.

Die Angabe veralteter harmonisierter Normen kann ein Indiz für weitergehende Defizite im Kontext der Produktsicherheit sein. Durch Überprüfung der „Aktualität“ angegebener harmonisierter Normen mit Hilfe des CE-Tools können Unternehmen ohne tiefere Expertise in der komplexen Thematik ermitteln, ob Handlungsbedarf besteht und bei Bedarf zielgerichtet weiterführende Informations- und Beratungsangebote nutzen.

Weitere Informationen zum CE-Tool finden Sie [hier](#).

5G Campusnetze – DIHK-Roadshow für Unternehmen

In den Webinaren werden Berichte von 5G-Anwendern präsentiert, es gibt Einblicke, wie weit der 5G-Markt für die erforderlichen Komponenten im Bereich des Internet der Dinge (IoT) gediehen ist und wie er sich in den kommenden Jahren entwickeln wird.

Außerdem wird aufgezeigt, wie aktuelle Forschungsergebnisse in den Unternehmen ankommen, und wie Unternehmen und Forschung zusammenarbeiten können.

Auch die Netzbetreiber kommen zu Wort und zeigen, wo sie unterstützen können.

Das Programm der Webinarreihe sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter [hier](#).

Informations- und Kommunikationsinitiative „Mobilfunk und 5G“

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau hat am 4. November den Startschuss zur Informations- und Kommunikationsinitiative „Mobilfunk und 5G“ gegeben.

Ziel der Initiative sei es, Bürgerinnen und Bürger zu informieren und Städte und Gemeinden dabei zu unterstützen, die teils kontrovers geführten Diskussionen vor Ort in konstruktive Bahnen zu lenken. „Im Rahmen der Initiative werden Materialien entwickelt, die Fakten zu Mobilfunk und 5G sachlich bündeln und veranschaulichen.“

An der Auftaktveranstaltung nahmen rund 170 kommunale Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter des Landes virtuell teil.

Die Informations- und Kommunikationsinitiative wurde in den vergangenen Monaten vom Wirtschaftsministerium in enger Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden und weiteren Landesministerien ausgearbeitet. Dabei wurde an die Arbeit der Task Force Mobilfunk angeknüpft. Die Wirtschaftsministerin hatte die Task Force 2019 ins Leben gerufen, um schnellstmöglich gemeinsam mit den Telekommunikationsunternehmen, den kommunalen Landesverbänden und Wirtschaftskammern Wege zu finden, wie der Mobilfunkausbau in Baden-Württemberg zügig voran gebracht werden kann.

Im Rahmen der Informationsinitiative sollen Städte und Gemeinden dabei unterstützt werden, Diskussionen über den Ausbau des Mobilfunknetzes und die Einführung des Mobilfunkstandards 5G in konstruktive Bahnen zu lenken und Bürgerinnen und Bürger mit Informationen zu versorgen. Dafür werden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sachlich fundierte und einfach verständliche Informationsmaterialien zum Mobilfunkausbau und 5G in Baden-Württemberg entwickelt und auf der Plattform www.mobilfunk-bw.de zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus wird in drei Fokusgruppen-Sitzungen im Dezember 2020 und Januar 2021 erörtert, ob mit der Initiative alle zentralen Fragen der Bürgerinnen und Bürger adressiert werden und die Materialien anschaulich genug aufbereitet sind. Bis zum 20. November 2020 können sich Interessierte über die Website www.mobilfunk-bw.de für die Teilnahme registrieren.

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

InnovationCamp BW Silicon Valley 2020 – Machen Sie mit

Das InnovationCamp Baden-Württemberg findet diesmal komplett digital statt!

Das Programm beginnt am **24. November** und besteht aus mindestens 5 virtuellen Bootcamp Sessions mit Mentoren aus dem Silicon Valley sowie mindestens 4 individualisierte Matchmakingterminen mit Innovatoren aus dem Silicon Valley.

Sie werden dabei von Frau Emily Raab als Innovationsscout des Landes Baden-Württemberg begleitet.

Weitere Informationen zum Programm, zur Anmeldung und zu den Kosten finden Sie unter <https://innovation-campbw.de/>.

Virtuelle Roadshow zur steuerlichen Forschungsförderung

Zum 1. Januar 2020 ist in Deutschland das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (Forschungszulagengesetz) in Kraft getreten. Das Gesetz ermöglicht die steuerliche Begünstigung von Forschungsausgaben von Unternehmen und soll Anreize setzen, in Forschung und Entwicklung (FuE) zu investieren.

Das Verfahren zur Beantragung ist zweistufig aufgebaut: Zuerst beantragen die Unternehmen bei der beauftragten Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) eine Bescheinigung, Mit der Bescheinigung wird beim jeweils zuständigen Finanzamt der Antrag auf Forschungszulage gestellt.

In den kommenden Wochen veranstaltet die BSFZ gemeinsam mit dem Bundesministerium der Finanzen eine virtuelle Roadshow, um Unternehmen alles Wichtige rund um die Steuerliche Forschungsförderung zu vermitteln und Fragen zu beantworten.

Bei Interesse können Sie sich unter folgendem Link für die ertsten Termine der Roadshow registrieren: <https://www.bescheinigung-forschungszulage.de/veranstaltungen>.

Alles Wichtige zur steuerliche Forschungsförderung für Unternehmen erfahren Sie auch unter <https://www.produktentwicklung.ihk.de/produktmarken/foerdermittel/steuerliche-forschungsfoerderung-4656204>

Spitzengespräch der Initiative Wirtschaft 4.0

Im Mittelpunkt des diesjährigen Spitzentreffens der Initiative Wirtschaft 4.0, stand die Frage, welche Handlungsstränge weiter angegangen werden sollten, um die Digitalisierung der Wirtschaft in Baden-Württemberg weiter voranzubringen. Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut bedankte sich bei den mittlerweile 36 Partner-Einrichtungen der Initiative für ihr Engagement. „Unsere Wirtschaft steht angesichts der Pandemie vor großen Herausforderungen. Die Zusammenarbeit aller Partner innerhalb der Initiative Wirtschaft 4.0 hat hierbei einen wichtigen Stellenwert.“

Mit den vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen des Bündnisses, wie den Digital Hubs, den regionalen KI-Labs oder den Digitallotsen unterstützen wir gerade unsere zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen im Land wirkungsvoll bei der digitalen Transformation und der Bewältigung der Krise", so die Ministerin.

„Die Corona-Krise birgt aber auch Chancen: Sie hat bei vielen Unternehmen als Katalysator für eine beschleunigte Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle und Prozesse oder einem erweiterten Angebot digitaler Produkte und Dienstleistungen geführt. Diesen Digitalisierungsschub müssen wir unbedingt nutzen. Dazu bedarf es weiterhin großer gemeinsamer Anstrengung. Denn aufgrund der konjunkturellen Situation sind viele Unternehmen im Land weiterhin auf Unterstützung angewiesen", betonte die Ministerin.

„Mit den verbesserten Konditionen unserer neu gestarteten Digitalisierungsprämie Plus haben wir dabei bereits einen wichtigen Schritt gemacht und unterstützen die kleinen und mittleren Betriebe branchenübergreifend bei ganz konkreten Digitalisierungsprojekten. Damit unsere Unternehmen im harten internationalen Wettbewerb weiterbestehen können, müssen wir die Rahmenbedingungen für die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen weiter verbessern", sagte Hoffmeister-Kraut. Auch das Innovations- und Investitionsförderprogramm „BW Invest" könne mit einem Volumen von 350 Millionen Euro einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Baden-Württemberg wirtschaftlich stark aus der Krise kommt.

Zusätzlich gelte es, Netzwerkformate und Vernetzungsmöglichkeiten weiter auszubauen sowie erfolgsversprechende Kooperationen zu stärken. Für die Weiterbildung 4.0 soll an den Grundsätzen Information und Transparenz, Beratung und Unterstützung festgehalten werden. „Weiterbildung ist branchenübergreifend der Schlüsselfaktor, wenn es darum geht, den Weg in die Arbeitswelt 4.0 erfolgreich zu bestreiten. Wir müssen hier innovative Wege gehen, um noch mehr Betriebe und Beschäftigte zu erreichen und zu motivieren. Kleine und mittelständische Unternehmen unterstützen wir dabei, sich in so genannten ‚Qualifizierungsverbänden‘ zusammenzuschließen und gemeinsam Weiterbildungsangebote für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu planen und durchzuführen."

Ein weiterer Themenschwerpunkt des Spitzentreffens war die Frage, wie Chancen der Plattform- und Datenökonomie sowie der Künstlichen Intelligenz (KI) noch besser genutzt werden können, um mit digitalen Innovationen zusätzliche Wertschöpfung zu erzeugen und die Innovationskraft der baden-württembergischen Wirtschaft weiter zu stärken. „Mit einem großen Innovationspark KI wollen wir dem Qualitätssiegel ‚KI made in Baden-Württemberg‘ künftig internationale Strahlkraft verleihen. Im Bereich der KI-Forschung sind wir bereits hervorragend aufgestellt – jetzt muss es vor allem darum gehen, KI-basierte Produkte und Dienstleistungen noch schneller zu testen und an den Markt zu bringen", so Hoffmeister-Kraut. Das Standortauswahlverfahren für den Innovationspark KI wird in Kürze starten.

Außerdem gelte es, die enormen Innovationspotenziale von weiteren Schlüsseltechnologien wie beispielsweise Quantencomputing für die Wirtschaft nutzbar zu machen. „Wir wollen, dass Baden-Württemberg bei der Wertschöpfung mit Quantentechnologien der 2. Generation, bei neuartigen Quantensensoren und dem Quantencomputing ganz vorne mitspielt", so die Ministerin. Im Rahmen eines von der Fraunhofer-Gesellschaft betriebenen „Kompetenzzentrums Quantencomputing Baden-Württemberg" stellt die Landesregierung für den Aufbau und für Verbundprojekte in den kommenden vier Jahren insgesamt bis zu 40 Millionen Euro zur Verfügung.

Die gemeinsame Erklärung der 36 Partnerorganisationen der Initiative Wirtschaft 4.0

Weitere Informationen

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat 2017 die „Initiative Wirtschaft 4.0" ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, gemeinsam mit den 36 Partnerorganisationen die Digitalisierung der Wirtschaft in Baden-Württemberg, insbesondere im Hinblick auf KMU, branchenübergreifend und in der gesamten Fläche des Landes voranzutreiben. Die Initiative Wirtschaft 4.0 fungiert hierbei als „Dach" und „kommunikative Klammer" für sämtliche Aktivitäten zur Digitalisierung der Wirtschaft. Um diese Bündelfunktion noch besser wahrnehmen zu können, wurde eine Koordinierungsstelle für die Initiative Wirtschaft 4.0 zum 1. März 2019 in Stuttgart eingerichtet.

Weitere Informationen sowie Aufzeichnungen einzelner Vorträge

Durchbruch bei EU-Budgetverhandlungen – Mehr Forschungsmittel für Europa

Mit dem erzielten Kompromiss zwischen Europäischem Parlament, dem Rat und der Kommission ist eine wichtige Hürde genommen auf dem Weg zum Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union – das EU-Budget für die Jahre 2021 bis 2027. 16 Milliarden Euro soll es zusätzlich u.a. für Forschung, Gesundheit und Bildung geben. So wird das Forschungsprogramm Horizon Europa um vier Milliarden Euro auf 85 Milliarden Euro ausgebaut. Das Austauschprogramm Erasmus wird um mehr als zwei Milliarden Euro aufgestockt; damit stehen nun 23 Milliarden Euro zur

Verfügung. Für EU4Health gibt es zusätzlich 3,4 Milliarden Euro. Über eine halbe Milliarde Euro an zusätzlichem Geld sollen für das „Kreative Europa“ zur Verfügung stehen. Der Kompromiss muss noch von allen 27 EU-Mitgliedstaaten angenommen werden.

Wissenschaftsministerin Bauer hatte sich mehrfach öffentlich für eine Erhöhung des Forschungsbudgets ausgesprochen, unter anderem im öffentlichen *Science Talk* mit dem Präsidenten des Europäischen Forschungsrats (ERC), Jean-Pierre Bourguignon, am 14. September. Zusammen mit weiteren Ländern hat Baden-Württemberg im Rahmen der Bundesratsbefassung zum Europäischen Forschungsraum eine Aufstockung des Budgets entsprechend der Empfehlungen des „Lamy-Reports“ (Expertenkommission der Kommission) gefordert.

Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN

Aufgrund der aktuellen Situation ist davon auszugehen, dass die geplanten Messen nicht stattfinden. Deswegen bitten wir um Verständnis, wenn wir in dieser Ausgabe des Innovationsbriefes auf das Auflisten der Messen verzichten.

IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Unser aktuelles Veranstaltungsangebot finden Sie nur noch digital unter
<http://www.produktentwicklung.ihk.de/>

Rückfragen bitte an: stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND

Roadshow der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) startet

Bis Ende 2020 präsentiert die BSFZ in mehreren Online-Seminaren gemeinsam mit dem Bundesministerium der Finanzen alles Wichtige rund um die Steuerliche Forschungsförderung.

Die Bescheinigungsstelle Forschungszulage wird bis Ende des Jahres alle Bundesländer virtuell "besuchen". Interessierte sind herzlich eingeladen, sich für einen für sie passenden Termin zu registrieren. In jedem Bundesland werden ebenfalls regionale Multiplikatoren eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen und die Informationen an ihre Netzwerke weiterzugeben.

In den kostenlosen Seminaren wird es Informationen und Tipps zu folgenden Themen gegeben:

- Einführung Steuerliche Forschungsförderung und Forschungszulagengesetz: Anspruchsberechtigung, begünstigungsfähige FuE-Vorhaben und das zweistufige Antragsverfahren
- Das Antragsverfahren bei der BSFZ: Antragsformular, Prüfkriterien und Beispiele für FuE-Tätigkeiten
- Der Antrag auf Forschungszulage: Förderfähige Aufwendungen, Bemessungsgrundlage, Fördersatz und das Verfahren beim Finanzamt

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: BSFZ

Förderung von internationaler Verbundvorhaben im Rahmen der Nationalen Bioökonomiestrategie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt, mithilfe der Förderung von Verbundvorhaben zu Forschung und Entwicklung unter Beteiligung ausländischer Verbundpartner die Umsetzung der Nationalen Bioökonomiestrategie im internationalen Kontext zu stärken.

Ziel der im Januar 2020 veröffentlichten Bioökonomiestrategie der Bundesregierung ist es, den Wandel von einer überwiegend auf fossilen Rohstoffen basierenden Wirtschaft hin zu einer an natürlichen Stoffkreisläufen orientierten, nachhaltigen, biobasierten Wirtschaftsweise zu unterstützen. Dabei wird Forschung als der Schlüssel eingestuft, um die Potenziale der Bioökonomie heben zu können.

Zur Realisierung der Bioökonomie spielen nationale, europäische und auch internationale Initiativen eine wichtige Rolle. Hier setzt die Fördermaßnahme Bioökonomie International (Bioeconomy International) an.

Gefördert werden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben in Verbänden aus deutschen und brasilianischen bzw. deutschen und russischen Partnern, die im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt werden. Antragsberechtigt sind neben Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Landes- und Bundeseinrichtungen mit Forschungsaufgaben auch Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Stufe sind Projektskizzen einzureichen (bis 19. März 2021) und in der zweiten Stufe förmliche Förderanträge von denjenigen, deren Projektskizze positiv bewertet worden sind.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

Online-Event zur Studie „Sprunginnovation in Deutschland“ am 10. Dezember 2020

Am 10. Dezember 2020 findet von 15:00 – 17:00 Uhr die virtuelle Veranstaltung „Radikale Innovation – durch unternehmerische Forscher und forschende Unternehmer“ statt. Freuen Sie sich auf Chemie-Nobelpreisträger Prof. Dr. Stefan Hell, SprinD-Direktor Rafael Laguna de la Vera und inspirierende Unternehmerinnen und Unternehmer.

Der DIHK hat die Sicht der Wirtschaft zum Thema radikal-disruptive Innovation in einer Studie näher untersucht und zu diesem Zweck 70 Gespräche mit hochinnovativen Unternehmerinnen und Unternehmern geführt. Die gute Nachricht: Es gibt einen hochinnovativen Teil des Mittelstands, der bereits öfter „gesprungen“ ist, ohne das in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Ihren weltweiten Kunden ist es hingegen sehr wohl bewusst. Am 10. Dezember 2020 werden wir nicht nur die Ergebnisse der Studie digital präsentieren, sondern auch radikal innovativen „Novitatern“ eine Bühne geben.

Dazu laden wir Sie herzlich ein! Freuen Sie sich auf Chemie-Nobelpreisträger Prof. Dr. Stefan Hell, SprinD-Direktor Rafael Laguna de la Vera und inspirierende Unternehmerinnen und Unternehmer. Das Programm und den Link zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Quelle: DIHK

Neue Ausschreibungen

Aktuelle **Informationen** über Förderprogramme und -bekanntmachungen sowie Ihre Bewerbungstermine finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Magazin "forscher - Das Magazin für Neugierige" - Ausgabe 2 / 2020 - Was essen wir in Zukunft?
Weitere **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer "Smarte Datenwirtschaft" - Kurzprofile der Förderpolitik
Weitere **Informationen** finden Sie [hier](#).

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Drohnen schützen Baumsetzlinge

Baumsetzlinge im Forst werden konventionell durch (physische) Gitterstrukturen und andere röhrenartige Gebilde gegen Verbiss durch Wild geschützt. Ihre manuelle Platzierung ist aufwändig, gleiches gilt für die Entsorgung aus dem Wald, sobald die Setzlinge groß und kräftig genug sind. Eine neuere Methode besteht in der Anwendung eines Verbisschutz-Sprays.

Die Anwendung von Verbiss-Spray zum Schutz von Baumsetzlingen ist einfacher als das Setzen von Gitterstrukturen, die Schutzfunktion geht aber nach einiger Zeit verloren.

Die Anwendung des Sprays durch Drohnen ist gerade in waldigen Hügel- bzw. Gebirgsregionen mit schlecht zugängigen Hanglagen eine große Arbeitserleichterung. Bei dem zunehmenden Mangel an entsprechenden Arbeitsfachkräften (Bevölkerungsschwund in ländlichen Regionen u. a.) stellt das neue Verfahren geradezu eine Voraussetzung für eine hohe Überlebenschance der Baumsetzlinge dar.

Für die Entwicklung des innovativen, anwendungsspezifischen Unmanned Aerial Systems sind verschiedene fachliche Kompetenzen (z. B. auf den Gebieten digitale Bildverarbeitung, Objekterkennung, Nutzung von maschinellem Lernen) nötig. Die GFal, Mitglied der Zuse-Gemeinschaft, übernimmt einen Teil der Bildverarbeitung, wie das Erkennen der Setzlinge und die Identifikation von Landmarken für die Navigation der Drohnen. Weitere Informationen finden Sie hier.

Quelle: Zuse-Gemeinschaft

Durchbruch bei Wasserstoff-Rückumwandlung aus Methanol für Brennstoffzellen

Forschende am Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT) in Rostock können bei Bedingungen von unter hundert Grad Celsius und Umgebungsdruck aus Methanol Wasserstoff erzeugen, und zwar in der für Brennstoffzellen notwendigen Ausbeute und Reinheit.

Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sehen in Wasserstoff mittlerweile den Schlüssel zum Erreichen der langfristigen Klimaziele (siehe [DIHK-Faktenpapier Wasserstoff](#)).

Ein Problem bei der Nutzung von Wasserstoff ist allerdings, dass er recht flüchtig ist, und sich nicht gut transportieren lässt. Deswegen wird Wasserstoff in Methanol umgewandelt und anschließend zur Nutzung als Kraftstoff wieder zurückgewandelt. Die gängige Praxis dieser Rückumwandlung ist jedoch recht aufwendig, braucht großen Druck und erfolgt unter hohen Temperaturen von mehreren hundert Grad Celsius – das kostet Energie. Dadurch ist eine allgemeine Anwendung bisher wenig attraktiv.

Forschern des Leibniz-Institutes für Katalyse (Likat) ist nun ein Durchbruch in ebendieser Rückumwandlung gelungen, der Wasserstoff als Energiequelle deutlich effizienter gestalten könnte. Denn die Wissenschaftler haben eine Methode entwickelt und getestet, in der Methanol schon bei Temperaturen von unter 100 Grad Celsius in Wasserstoff umgewandelt werden kann.

Wann das Verfahren die Labore verlässt, ist noch unklar. Das BMWi förderte dieses Vorhaben im Rahmen des Projektes Metha-Cycle mit 1,8 Millionen Euro.

Quelle: Leibniz-Institut für Katalyse

KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT

Kommission verabschiedet neue Strategie für Open-Source-Software – 21.10.2020

Die Europäische Kommission wird künftig Open Source verstärkt einsetzen und hat am 21.10.2020 eine neue Strategie für Open-Source-Software 2020–2023 verabschiedet.

Die Strategie unter dem Motto „Think Open“ beschäftigt sich mit der Förderung der innovativen und kooperativen Kraft von Open Source und fördert die gemeinsame Nutzung und Wiederverwendung von Softwarelösungen, Wissen und Fachkenntnissen, um bessere europäische Dienstleistungen anzubieten.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: Europäische Kommission

Aktuelle Kampagne Innohealth USA unter Leitung der Fraunhofer-Gesellschaft

Das Team der Kampagne InnoHealth USA unter Leitung der Fraunhofer-Gesellschaft sucht Innovatoren aus den Bereichen Digitale Diagnostik und Smarte Sensorik. Die Kampagne ist Teil der BMBF-Initiative „Research in Germany“ und zielt darauf ab, Projekte durch nationale und transatlantische Begegnungen und gezielte Förderinformationen zu fördern.

Bis Mitte November 2020 ruft die Fraunhofer Gesellschaft KMUs und Start-ups in Deutschland sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler deutscher Forschungseinrichtungen und Hochschulen dazu auf, sich mit ihren gemeinsamen Ideen zu den o.g. Themen zu bewerben (Bewerbungsschluss 15.11.2020 um 23:59 Uhr, Abgabe in englischer Sprache). Ob Wearables und Bioelektroden oder Bilderkennung oder Molekulare Marker – die Fraunhofer Gesellschaft interessiert sich für solche Innovationen und viele weitere Anwendungen der Digitalen Medizintechnik, insbesondere auch aus dem Forschungsfeld „Altern mit Technologie“.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Sie [hier](#).

Quelle: Fraunhofer-Gesellschaft

ZAHL DES MONATS

248 Petaflops...

... soll die Rechenleistung eines von der EU geförderten Supercomputers betragen. Um die KI-Forschung in Europa voranzutreiben, soll in Italien bis Ende 2021 einer der schnellsten Supercomputer der Welt entstehen. Zum Vergleich: Der schnellste Supercomputer aktuell hat fast 150 Petaflops. Das Leonardo genannte Projekt wird mit einem Budget von 120 Millionen Euro bezuschusst.

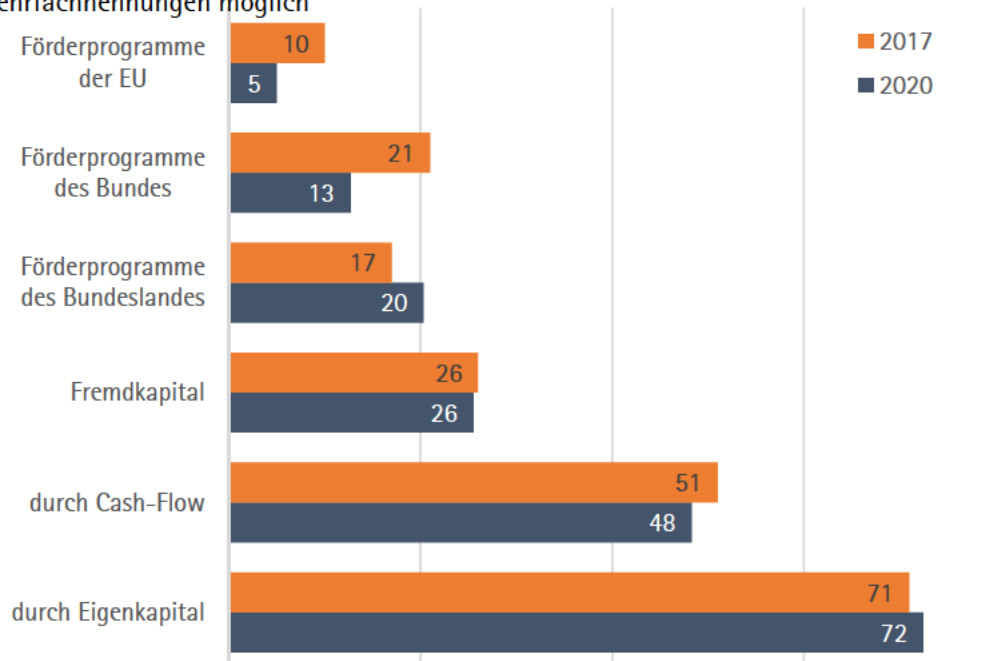
Quelle: EuroHPC Joint Undertaking

GRAFIK DES MONATS

Wie haben Sie Ihre Innovationen in den letzten zwei Jahren finanziert?

Vergleich 2017 mit 2020

in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Prozentualer Anteil der Unternehmen, die ihre Innovationen über die genannten Finanzierungsquellen finanziert haben.

Quelle: DIHK-Innovationsreport 2020

TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT



IPC- Technologiebarometer

August 2020 (Stand 01.11.2020)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Paul Elsholz (Paul.Elsholz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit, sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wider. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im August 2020 wurden ca. 13.000 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im August 2020:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang August 2020	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	2	2	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	3	3	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	4	⇒
H04W0072	Verwaltung örtlicher Betriebsmittel, z.B. Auswahl oder Bereitstellung von drahtlosen Betriebsmitteln oder Ablaufplanung eines drahtlosen Nachrichtenverkehrs	5	5	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	6	6	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	7	8	↗
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	8	7	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	9	9	⇄
A61P0035	Antineoplastische Mittel	10	10	↗

Deutsche Spitzentechnologien

Im August 2020 wurden ca. 3.900 neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im August 2020:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE August 2020	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	1	1	⇒
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	2	2	⇒
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	3	3	⇒
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	4	6	⇒
B60W0040	Berechnung von Fahr-Parametern von Antriebs-Steuerungssystemen von Straßenfahrzeugen	5	4	⇒
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	6	5	↗
B60L0053	Verfahren zum Laden von Batterien für Elektrofahrzeuge; Ladestationen oder an Bord befindliche Ladegeräte dafür; Austausch von Energiespeicherelementen in Elektrofahrzeugen	7	7	↑
B60W0050	Einzelheiten von Steuerungs- oder Regelungssystemen der Antriebs-Steuerung von Straßenfahrzeugen, die nicht die Steuerung oder Regelung eines bestimmten Unteraggregates betreffen	8	12	↗
G01R0031	Prüfen auf elektrische Eigenschaften	9	8	↑
G01S0007	Navigationssysteme, Einzelheiten	10	9	↓

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er im betrachteten Monat **13,9 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dementsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang August 2020	Anteil DE August 2020	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	7,6%	6,9%	↓
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	2	10,2%	10,2%	↓
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	3	6,0%	5,5%	↓
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	5,8%	7,5%	↓
H04W0072	Verwaltung örtlicher Betriebsmittel, z.B. Auswahl oder Bereitstellung von drahtlosen Betriebsmitteln oder Ablaufplanung eines drahtlosen Nachrichtenverkehrs	5	3,4%	1,3%	↓
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	6	12,0%	11,7%	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	7	5,8%	6,5%	↓
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	8	9,5%	9,6%	↓
A61B0017	Chirurgische Instrumente	9	5,7%	5,0%	↓
A61P0035	Antineoplastische Mittel	10	5,2%	7,0%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat August 2020 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
B60L0053 auch Vormonat	Verfahren zum Laden von Batterien für Elektrofahrzeuge; Ladestationen oder an Bord befindliche Ladegeräte dafür; Austausch von Energiespeicherelementen in Elektrofahrzeugen	↑
G16H0030	IKT besonders ausgebildet für die Handhabung oder Verarbeitung medizinischer Bilder	↑
A01G0031	Erdelose Pflanzenkultur, z. B. Hydroponik	↑

IHK-INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG

ANSCHRIFT	ANSPRECHPARTNER
IHK Südlicher Oberrhein Schnewlinstr. 11-13 79098 Freiburg i. Br.	Dipl.-Wirt.-Ing. Philipp Klemenz Telefon 0761 / 38 58-269, Fax -4269 Philipp.Klemenz@freiburg.ihk.de Nico Faller Telefon 0761 / 38 58-269, Fax -4269 Nico.faller@freiburg.ihk.de Tobias Dölle Telefon 0761 / 38 58-264 tobias.doelle@freiburg.ihk.de
IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Nicolai Freiwald Telefon 06221 / 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Thilo Schenk (Technologietransfermanager) Telefon 06221 / 9017-696, Fax -644 Thilo.Schenk@rhein-neckar.ihk24.de Stephan Deuser (Technologietransfermanager) Telefon 06221 / 9017-662, Fax -644 Stephan.Deuser@rhein-neckar.ihk24.de Martin Preil (Technologietransfermanager) Telefon 06221 / 917-692, Fax -5692 martin.preil@rhein-neckar.ihk24.de
IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Dipl.-Wirt. Ing. (FH) Peter Schmidt, MBA Telefon 07321 / 324-126, Fax -169 schmidt@ostwuerttemberg.ihk.de Sarah Wörz Telefon 07321 / 324-128, Fax -169 woerz@ostwuerttemberg.ihk.de Markus Hofmann (Technologietransfermanager) Telefon 07321 / 324-176, Fax -169 hofmann@ostwuerttemberg.ihk.de
IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de Kai Plambeck Telefon 07131 / 96 77-297, Fax -243 kai.plambeck@heilbronn.ihk.de
IHK Karlsruhe Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de Dr. Marc Mühleck Telefon 0721 / 174-438, Fax -144 marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de
IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Reichenaustr. 21, 78467 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Sunita Patel Telefon 07531 / 2860-126, Fax - 41127 sunita.patel@konstanz.ihk.de Johannes Dilpert (Technologietransfermanager) Telefon 07531 / 2860-163, Fax - 41127 johannes.dilpert@konstanz.ihk.de

IHK Nordschwarzwald
Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim

Dipl. WirtschaftsIng. Werner Morgenthaler
Telefon 07231 / 201-157, Fax -41157
morgenthaler@pforzheim.ihk.de
Stefan Bockel
(Technologietransfermanager)
Telefon 07231201-175
bockel@pforzheim.ihk.de

IHK Bodensee-Oberschwaben
Lindenstr. 2, 88250 Weingarten

Dr. Sönke Voss
Telefon 0751 / 409-137
voss@weingarten.ihk.de
Dr. Melanie Riether
Telefon 0751 / 409-299
riether@weingarten.ihk.de

IHK Reutlingen
Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen

Dr. Stefan Engelhard
Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119
engelhard@reutlingen.ihk.de
Dr. Tobias Adamczyk
(Technologietransfermanager)
Telefon 07121 / 201-253, Fax -4119
adamczyk@reutlingen.ihk.de
Birgit Krattenmacher
(Technologietransfermanagerin)
Telefon 07121 / 201-257
krattenmacher@reutlingen.ihk.de
Anne-Katrin Kiesel
(Technologietransfermanagerin)
Telefon 07121 / 201-257
kiesel@reutlingen.ihk.de
Dr. Ulrike Bolz
(Leitung Technologietransfermanager-Büro)
Telefon 07121 / 201-157
bolz@reutlingen.ihk.de

IHK Region Stuttgart
Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart

Dipl.-Biol. (t.o.) Markus Götz
Telefon 0711 / 20 05-1329, Fax -601329
markus.goetz@stuttgart.ihk.de
Dipl.-Ing. Stefanie Rau
(Technologietransfermanagerin)
Telefon 0711 / 2005-1549, Fax - 601549
stefanie.rau@stuttgart.ihk.de
Dipl.-Ing. Ramon Rank
(Technologietransfermanager)
Telefon 0711 / 2005-1516, Fax - 1354
ramon.rank@stuttgart.ihk.de

IHK Ulm
Olgastraße 101, 89073 Ulm

Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle
(Technologietransfermanager)
Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181
hertle@ulm.ihk.de
Gernot Schnaubelt
(Technologietransfermanager)
Telefon 0731 / 173-179
schnaubelt@ulm.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen

Dipl.-Betw. (BA) Daniela Jardot, MBA
Telefon 07721 / 922-121, Fax - 9121
jardot@vs.ihk.de

Michael Löffler
(Technologietransfermanager)
Telefon 07721 /922-206
loeffler@vs.ihk.de